

# Wochenblatt

## Halle'sche Neueste Nachrichten für Mitteldeutschland

Die „Wochenblatt“ erscheint an jedem Montag nachmittags, der monatliche Preis beträgt 1.40 Reichsmark, durch Postbestellung ohne Belegkarte 1.40 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark z. 40 Pfennige Postgebühr. 6 Pfennig der Einzelheft-Abnahme. Jede Heftsortierung. Die Preislisten werden nach Einzel-Heft berechnet, die Seite 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wochentag in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagsort: Halle. Druckerei: Carl-Neubauer. 73. Jahrgang: Gesamt-Nummer 7431. Druck-Anstalt: „Verlagsgesellschaft Halle“.

### Neues in Kürze.

**Haftbefehle und Radiotelegramme.**  
Der Entwurf des neuen Unfallversicherungsgesetzes bringt neben einer Aufwertung der alten Renten eine wesentliche Erweiterung der Versicherung. Die Rente ist auf rund 15 Millionen höher als im Frieden, das heißt sie ist um nicht weniger als 53 Proz. gestiegen. Diese Veränderungen in der Unfallversicherung gewinnen um so mehr Bedeutung, als damit zugleich auch ein weiterer Schritt in der Aufwertungsfrage getan ist.

**Der Aufwertungsanspruch des Reichslands erziele die dritte Lesung des Aufwertungsgegesetzes.** Es wurde ohne wesentliche Veränderungen in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Am Sonnabend wird der Ausschuss den Gehörten über die Lösung der Anträge berichten.

**Am handelspolitischen Ausschuss des Reichstags wurde gestern die Einlegung eines Sachverständigenausschusses für Agrarzölle beschlossen.**

**Zu den Pressemeldungen über Erwerbungen des preussischen Fürstentums aus dem Stinneskonglomerat gehörenden Güterkomplex Jachow, Regierungsbegriff Köslin, wird aus dem preussischen Landwirtschaftsministerium mitgeteilt, daß es sich bei diesen Erwerbungen nicht etwa um eine Hilfsaktion für den Stinneskonglomerat handelt, sondern um den seit Jahrzehnten schwebenden und nunmehr bei sehr vorteilhaften Bedingungen für den Staatszweck genommenen Ankauf einer Fläche, deren Holzbestände auf diese Weise erhalten bleiben können.**

**Reichsausschussminister Dr. Stresemann gab gestern dem Fürsten und der Fürstin Wilton ein Essen, dem außer dem Reichspräsidenten v. Hindenburg der englische Botschafter Lord D'Abernon, der italienische Botschafter Graf Brodrick und der ägyptische Gesandte teilnahmen.**

**In Tübingen verhinderten Studenten bei einer Verammlung der Gewerkschaften eine Rede des Privatdozenten Dr. Gumpel. Bei einer anderen Verammlung, in der Gumpel sprechen sollte, kam es zu Zusammenstößen und Schieberereien zwischen Verammlungsteilnehmern und Studenten, wobei es mehrere Verwundete gab. — Dr. Gumpel ist der Mann, der erklärt hatte, die Loten des Weltkrieges seien „auf dem Felde der Unschuld gefallen“, was mit Recht zu einem Disziplinerverfahren und zu förmlichen Protesten gegen ihn führte.**

**Der Barmat-Ausschuss des sächsischen Landtags hat übereinstimmend festgestellt, daß die Untersuchung keinen Anlaß gegeben habe, die Geschäfte der sächsischen Regierung irgendwie zu bemängeln. Der kommunizistische Antrag auf Einleitung eines Disziplinerverfahrens gegen den sächsischen Generalen Dr. Grabnauer wurde abgelehnt.**

**Haas meldet aus Paris, daß am Montag die Militäre Kommission der Regierung in Berlin die Wiederaufnahme der Kontrolltätigkeit angezeigt wird.**

**Das in Danzig und im Auslande verbreitete Gerücht, daß die weltbekannte deutsche Schiffschiffahrt an Ford verkauft worden sei, ist, wie die Direktion der Schiffahrt mitteilt, vollkommen aus der Luft gegriffen und entspricht nicht den Tatsachen. Der Verkauf der Schiffahrt ist überhaupt niemals erzwungen worden und auch eine Anfrage seitens Fords ist niemals ergangen.**

**Wie die Wälder hören, ist der deutsche Botschafter in Moskau beauftragt worden, bei der Sowjetregierung Einspruch gegen die Vollstreckung der gegen die beiden deutschen Staatsangehörigen Dr. Rindermann und Raftig gefällten Todesurteile einzulegen.**

**Das Pariser „Revue“ Journal“ meldet, daß der französische Handelsminister den Wunsch nach einer Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland ausgesprochen hat. Die Differenzen seien überbrückt. Die Deutschen haben eine Antwort bis Montag ausgesetzt.**

### Weltfrieden und Weltwirklichkeit.

#### Der Haß regiert die Welt.

immer wieder wird in aller Welt von „Sicherheit“ und „Friedenswillen“ gesprochen. Schöne Zeiten! Denn von dem, was man beifügt, spricht man nicht, sondern meist nur von dem, was man nicht hat, aber haben möchte.

Zufällig konnte wohl nie in der ganzen Menschheitsgeschichte mit weniger Recht von Sicherheit und Frieden gesprochen werden als heute. Wenn die Welt nicht das dumpfe Gefühl hätte, sich einseitig dem Haß zu ergeben, in der ganzen Welt durch den verlogenen Verfall der Verträge anzuhaufen, die auf einer Explosion bringen könnte, die die äußere und innere Ordnung der ganzen Welt zertrümmern und das Chaos heraufzuführen würde, wenn die dumpfe Angst vor unvorhersehbaren Katastrophen die Welt nicht lähme, so würden die „friedlichen“ Völker sich längst an allen Ecken und Enden der Erde mühevoll bekämpfen. Massenhaß und Völkerverhaß; nicht Verblöndung; Kampf statt Friedenswillen; und Angst und Grauen vor einander: das sind die merkwürdigen Zeichen der heutigen Zeit.

Schauen wir uns noch nur um in der Welt, so ist uns mit geschlossenen Augen an der Friedenshoffnung zu betäuseln.

#### Der „Frieden“ in Deutschland.

Nehmen wir Deutschland: Im Grunde sind sich alle Parteien einig, daß die neuen Forderungen der Militären unannehmbar sind, daß man aber weiterkommen und deshalb verhandeln muß. Erhaben soll die außenpolitische Welt des Reiches von den Sozialdemokraten und ihren Rebenmännern benutzt werden, um der Reichsregierung in den Rücken zu fallen. Nicht etwa, damit es besser werde, sondern damit die Regierung gelähmt werde, weil sie eine Mediation nicht annehmen will. Ich würde denken, daß die Entscheidung für Volkseinheit und Volkswohl nicht Friedens- und Sicherheitswille hindern auslagerebend.

#### Aufwertungsrecht.

Mit der Aufwertungsfrage ist es ähnlich: ohne die Regierungsparteien wäre die ganze Aufwertungsfrage wohl auf ewig unerörtert und ungelöst geblieben, denn für die Linksparteien hätte es keinen Grund gegeben, sich für die Aufwertung vorzugeben, wenn sie die Aufwertung nicht nötig machten. Jeder Friedensaufwertung trägt den Stempel rechtsparlamentarischer Initiative. Aber weil die jetzige Regierung das durch die tolle Revolutionswirtschaft ruinierter deutsche Volk nicht mit einem Zurechtfinden regeln möchte, kann, und es ist, die Konstitutionsfrage; die Geldentwertung, nicht in voller Höhe wiedergutmachen, nicht in voller Höhe aufwerten kann, kommt die Forderung, die nie an Aufwertung, sondern immer nur an Entwertung gedacht hat, und stellt sich jetzt dem Volke als die einzige Möglichkeit dar, die den Haß nicht entziehen Sparrer hin. Warum, wozu? Am den Sparrern besser zu helfen? Keine Spur, sie wissen, daß sie es am allerwenigsten können und wollen, heute so wenig wie einst. Sondern um mit Hilfe der zum zweifelhafte von ihnen mitbrachten Sparrer die verheerliche Rechtsentwertung zu führen. Haß, nicht Liebe zum Volke ist das Motiv.

#### Justizrecht.

Wesentlich ist es mit der Zollfrage: die Forderung ist ganz genau, daß unsere Industrie draußen in der Welt nicht genügend Absatz macht, weil alle Länder mit Industrieerzeugnissen überflutet sind, und sich durch Zollmauern von uns abschließen. Sie wissen ganz genau, daß es nur ein einziges großes und sicheres Abgabegeld für den draußen überfluteten Teil unserer Industrieerzeugung, nur eine Möglichkeit erträglicher Lohnzahlung, nur einen Schutz der Industrieerzeugnisse vor dem Hunger gibt: die Besteuerung und Zollentwertung. Der größte demagogisch-abstrakte Phantasie unseres Volkes: der deutsche Landwirtschaft. Aber ihr will die Forderung des Schutzes vorzuziehen, den die über die Industrie genügt. Warum? Weil die Landwirte vorwiegend Rechtsparlamentarier sind, weil politischer Haß, nicht Liebe zum Volke das Motiv für die Politik der Linken ist.

#### Aufreue in Afrika.

Nicht nur ferner über unsere Reichsgrenzen hinaus, dann wird man sich gebendelnd von den Strahlen des Hasses und der Feindschaft: Heber Frankreichs Haß und Anklagen an Deutschland ist genau an dieser Stelle gelagt, geben mir also von dort gleich nach Marokko binde. Politische Haß, jedoch abnehmend, das gemeinliche französische Bestreben, das verarmende Frankreich die Lasten des Marokkopalms sind. Aber die Interessen der „culture“ gebieten, die Dörfer, Frauen und Kinder der Marokkaner mit Flugbomben zu vernichten, die Kisten der blauen Blinde auszuheben und den Verbliebenen Land und Freiheit zu nehmen: alles „Friedensliebe“, nicht die sie Frieden lüden, hätten die Franzosen und Spanier nicht das freie Sultanreich zu erobern

brauchen, brachten jetzt nur herauszugeben. Aber Haß wollen sie, auch wenn noch in die Welt Blut fließt. Und die französischen Sozialisten sind durchaus damit einverstanden, wenn sie auch einige getarnte Absichten daran machen.

Staten macht es in Tripolis ebenso wie Frankreich in Marokko und die Engländer ebenso in Mesopotamien und in Bulgarien, Albanien, Serbien, Rumänien, Griechenland: überall tangt es den Haß, weil der Haß der Parteien ein Haß ist die Welt beherrscht.

In dem Afrika gibt es. Zwar hört man nur selten einmal von den fast täglichen Kämpfen schmerz gegen weiße Menschen, denn was groß berichten, wenn wie neulich in Englisch-Sudan bei einem Gefecht mehr als 50 Neger erschossen wurden. So zeigt das Lob der blutdürstigen Welt von heute nicht.

Neben den blutigen Aufständen geht eine große unblutige Revolution einher: die englischen Kolonien machen sich selbständig. So wird jetzt eine Steigerung des englischen Haßes und Völkerverhaß einleitet, um ein einheitliches völkerverhaßes Gebiet zu schaffen und ein Gegenangriff gegen die immer abtrünniger werdende und immer selbstbewußter ihren Einfluß nach dem reichen Mittelafrika erziehende Südafrikanische Union zu geben.

Die Einflüsse der Bürgerkriege geht auf die Welt der von den Engländern in den Konzentrationslagern auf Dürst und Hunger gemordeten Burenfrauen und Burenkinder gehen um. Und die Flagen, gefährlich-gewaltigen Indier, wegen der Anklagen ihres Vaterlandes Teilweise der Engländer gemindert werden die Indier der ganzen Osten des indischen Erdteils. Dazu die Freiheitsbewegung der Neger, angeführt durch die großen amerikanischen Negerführer Garvey; dazu die bolschewistische Revolution und die Freiheitskämpfer immer selbstbewußter werden der Regieren.

#### Erbeben in Asien.

Aber was ist das alles Bedenken gegenüber der immer politischen Erbeben, die Asien erschüttern? Kein Tag veracht, so nicht für und wieder die englische Rauberei in Persien, Afghanistan, Indien Kenalor und Bomben Indien und Maldiven erbeben tödlich töten, so nicht Blut fließt „Unblutigkeit“ und der Haß gegen die blutdürstigen Völker fließt. Der englische Völkerverhaß Indiens, der zuerst in London Bericht erstattet, wird sich hüten, öffentliche Angaben zu machen: die Welt würde schaudern vor soviel Grauen des „Christlichen“ England. Alle Völker, wie von den Tausenden von Toten des Winters in Afghanistan gegen die Völkerverhaß und bringen nur durch Zufall durch.

#### Der Sezentel.

Ein wahrer Sezentel des Hasses ist Ostasien geworden. Soeben verlautet, daß China die diplomatischen Beziehungen zum südlichen Vietnam des Konflikt abgebrochen hat: zu groß ist der Haß gegen die weißen Raubtiere. Völkerverhaß ist es noch einmal durch Zusammenstöße und durch Bestechung einzelner Generale, den kommenden großen Aufstand hinauszuschieben. Aber auf dem einen Seiten der China und hinter Indien, Afghanistan und Persien kehrt ein großes Erbeben, was, das unbestreitbar und Teilweise Englands ist: die Russen. Ihr Kampf gegen England ist auf der ganzen asiatischen Front in vollen Gange und er muß und wird damit enden, daß ganz Asien ein einziges riesenhaftes russisches Reich wird, weil es keine andere Eroberung hat diesem ganzen Kontinent gibt, und weil weder Japan noch England mit ihren zusammen 120 Millionen Menschen von ausenher das unerschöpfliche Gebiet mit fast genau der zehnfachen Bevölkerung bewohnen können. Wenn ganz Asien russisch wird, ist nur eine Frage der Zeit, denn an diplomatischer Geschicklichkeit haben die Russen es niemals fehlen lassen. Ist aber Asien russisch geworden, dann ist Englands Macht und die Existenz seiner über 45 Millionen Bewohner vernichtet.

#### England zwischen Tod und Leben.

Daß die deutsch zunehmende Tendenz Englands, enerisch gegen Russland vorzugehen. Es geht um Leben und Tod. Schon heißt es, daß geheime Abmachungen Frankreich für Englands Kampf gegen den Bolschewismus gewonnen haben. Schon verlannt man Deutschlands Eintritt in die Antibolschewistische „Völkerbund“, damit es sein Land als Antimarokkogebe herab. Und dann mag der Sieg gegen die einseitig verurteilte Stelle, die Völkerverhaßes Sowjetunion, begangen gegen die Ermüdung und Inaktivität des Russlands von der Rostoffe der Schwarzen Meeres bis zum Nordrand der Ukraine. Gelangt es, dort mit Geld die nationalitätlichen Russeneinheitskräfte zu häufen, fürstliche Kretzlerien der Russen heranzurufen und dann „im Namen der Menschlichkeit“ von der See und vor allem durch die Amerikaner, Kaiserliche Luftkriegsflieger, durch Deutschland-Polen mit großen Völkerverhaßeseeeren vorziehend den ganzen Süden

Rußlands an erobern: dann sind die Großstaaten, die eigentlich Erobererstaaten Russlands und Afriens unschuldig gemacht, und England ist gerichtet.

Nach kommt der Kampf nicht. Denn die Völker Europas, des Krieges und Völkerverhaßes müde, müssen erst aufgeschreckt werden, und noch hässlicher die englische Seizurrogation. Aber lange darf England nicht mehr warten, sonst wird es in Asien aus dem Felde geschlagen. Warten wir also auf darauf, wenn die ersten Aufstände und Greuelmeldungen aus Südrussland kommen: sie sind das Signal des kommenden Völkerverhaßes der Südamerikaner Europas und Amerikas und der europäischen Eliten gegen die Völker der östlichen Welt.

Und achten wir auf darauf, daß wir Deutsche in diesem Kampfe nicht nur die Sentenzurteile, Opfer und Leidtragenden des perfiden Wilson sind.

#### 10 000 deutsche Fremdenlegionäre in Marokko!

Die D.A.F. meldet aus dem Saargebiet: Von einhundert Vorkörpern im Hochgebirge des Atlas kommen jetzt Verhaftungen in die Dörfer und Städte des Saargebiets gleichwie des benachbarten Lotharingen.

Nach vorliegenden Meldungen sind bereits zwölf Saarländer gefallen. Von diesen stammen neun allein aus dem Grenzort Sarrweiler, zwei aus Kirrl, einer aus Vöhrbach. Viel größer ist die Zahl der mehr oder minder Schwerverwundeten.

Anschließend schließt jetzt in Marokko insgesamt 10 000 bis 12 000 Deutsche, aber nicht, wie die französische Propaganda Welt haben möchte, als Infanterie-Abteilungen, sondern unter der Fälschung der „arabische Nation“.

Sofort nach Kriegsende entfaltete die französische Besatzungsarmee im Saargebiet eine große Propaganda für die Fremdenlegion, deren Werbung freilich sich Frankreich im übrigen Deutsch und auch ein „arabischer“ Vertrag es an die auszubilden hatte, während durch eben dieselben Bestimmungen jeder Militärdienst für die Saarländer ausgeschlossen war. Viele junge Leute, die nach der Demobilisation keine ordnungsgemäße oder zuzugewandte Beschäftigung fanden, ließen sich in ihrer Not abenteuerlich besonders unter der Wirkung freigegeben gebeten Alkohols zur Unterstützung des Legionärvertrages verlocken.

Der Landesrat veröffentlichte auf Grund ihrer Zimmerbriefe, die Namen der ins Netz gelangenen armen Teufel und protestierte vor aller Welt gegen die Völkerverhaßeseeeren der saarländischen Verbunden. Die hunderteitigen Bittschriften und Bittgänge der verzweifelt Eltern zu dem französischen Saarpresidenten erzielten in keinem Fall, daß sie seiner „fürstige“ unterstellten Saarländer erlöst wurden.

#### Zum Wirtschaftskrieg mit Polen.

Der polnische Außenminister Graf Strypski hat gegenüber einem Pressevertreter in Berlin die Bereitwilligkeit der polnischen Regierung erklärt, Deutschland die Wirtschaftseingänge zu gewähren, im übrigen hat er aber nichts über weitere Zugeständnisse von Polen gelagt. Nach der Auffassung einer unterrichteten Stelle in Berlin hat aber die Wirtschaftseingänge für die deutschen Exporteure, die mit Polen arbeiten, keinen Wert, denn die normalen politischen Zölle sind so hoch, daß sie für etwa 80 Proz. der deutschen Warenexporte nach Polen mit einem Einbuße verlohnt fast gleichbedeutend sind. Wenn der polnische Wirtschaftskrieg weitergeht, so sind neuen politischen Maßnahmen keine Maßnahmen möglich, so ist demgegenüber doch darauf hinzuweisen, daß tatsächlich die deutsche Ausfuhr nach Polen durch diese Maßnahmen abgegriffen wird. Was die deutsche Rohstoffverteilung betrifft, so bestehen seit 1913 in Deutschland Einfuhrverbote für Kohlen, die alle Länder im gleichen Maße treffen. Nur für Polen war für drei Jahre eine Sonderstellung vertraglich eingeräumt worden, wonach Deutschland ein bestimmtes Kontingent Dispositionsfähiger Kohle in Deutschland zulassen durfte. Diese Sonderstellung ist aber am 15. Juni d. J. abgelaufen und trotzdem ist Polen in bezug auf seine Rohstoffzufuhr nach Deutschland genau so gestellt wie andere Länder.

Wie die Polener „Neueste Nachrichten“ melden, werden am 15. Juli in Ostpreußen 14 Werte geschlossen. Laut Anschlägen in den Betrieben erfolgt die Stilllegung für die Dauer des deutsch-polnischen Zollkrieges.

